Schlesische Blätter.

Grottkau, Nro. 53. 4. Juli 1857.

Rundschau.

∴ Preußen. Die Brüder Schlagintweit, berühmt durch ihre Reise in bisher noch wenig bekannten Gegenden Centralasiens, haben am 26. v. M. S. M. dem Könige von Preußen in Marienbad ihre Aufwartung gemacht. Bekanntlich sind die Forschungen der berühmten Reisenden hauptsächlich durch die Munificenz des Königs unterstützt worden.

∴ Provinzielles. Oberst-Lieutenant v. d. Goltz ist zum Commandeur des 22. Inf.-Rgts., Oberst-Lieutenant v. Prondzynski vom 23. Inf.-Rgt., zum Commandeur des 21. Inf.-Rgts., Oberst-Lieutenant v. Holwede vom 29 Inf.-Rgt. zum Commandeur des 23. Inf.-Rgts. ernannt worden. — General-Major z. D. Scherbening zu Neisse hat den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Schwertern erhalten.

Nach der amtlichen Volkszählung hatte die Provinz Schlesien im Jahre 1855 3,150,698 Civil-Einwohner und 31,798 Militärpersonen, insgesammt 3,181,496 Bewohner. Von der Civil-Bevölkerung kamen auf den Regierungsbezirk Breslau 1,212,555, auf den Regierungsbezirk Liegnitz 933,035 und auf den Regierungsbezirk Oppeln 1,005,108 Einwohner. Militärpersonen zählte der Regierungsbezirk Breslau 14,454, Liegnitz 8069 und Oppeln 9275. Im Kreise Grottkau wohnen 6774 Einwohner in Städten, 35,058 auf dem Lande; im Kreise Neisse 20,443 in Städten, 59,625 auf dem Lande.

∴ Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am 27. v. Mts. in Kiel gelandet und begaben sich sofort auf der Eisenbahn weiter zunächst nach Hamburg. Am 29. v. Mts. traf das Kaiserpaar in Darmstadt ein.

∴ Frankreich. Der Feldzug in Kabylien ist französischerseits wieder aufgenommen worden. Verschiedene feindliche Dörfer wurden nach größerem oder geringeren feindlichen Widerstande von den Franzosen genommen und besetzt. Der Divisions-General Mac-Mahon wurde bei einer dieser Affairen leicht verwundet.

Kaiser Napoleon wird in Begleitung seiner Gemahlin Anfang August zu einem Besuche der Königin Victoria nach England gehen. — Belgische Zeitungen sprechen von einem entdeckten Komplott gegen das Leben des Kaisers Napoleon und lassen die Angelegenheit als höchst ernstlich erscheinen. Die Theilnehmer an dieser Verschwörung waren der Mehrzahl nach Italiener.

∴ England. Ein von Berkeley gestellter Antrag zu Gunsten der geheimen Abstimmung ward am 30. Juni im Unterhause mit 257 gegen 189 Stimmen verworfen. Es ist demungeachtet nicht zu zweifeln, daß früher oder später das Princip der geheimen Abstimmung sich Bahn brechen wird, da es längst anerkannt ist, daß im Parlament wie sonst in der Welt nur durch die geheime Abstimmung die wahre nicht von fremden Einflüssen geleitete Willensmeinung der Abstimmenden kundgegeben wird. — Am 25. v. Mts. war im Londoner Hyde-Park eine große Truppen-Parade vor der Königin, die an 62 Individuen eigenhändig das Victoria-Kreuz ertheilte. — Der Gemeinderath der City von London hat beschlossen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen das Ehren-Bürgerrecht anzubieten.

∴ Schweden. Eine Regierung unter dem Vorsitze des Kronprinzen, ist eingesetzt worden für die Dauer der Reise des Königs, die er zur Pflege seiner Gesundheit nach verschiedenen Theilen des Reichs unternimmt.

∴ Rußland. Für die Zeit der Abwesenheit des Kaisers ist ein Regentschafts-Rath eingesetzt worden, an dessen Spitze der Großfürst Constantin steht.

∴ Türkei. Die Divans-Wahlen in der Moldau sind jetzt geschlossen und entschieden zu Ungunsten der Union ausgefallen. — In Aegypten ist die Weizenernte so ergiebig ausgefallen, daß eine sehr große Ausfuhr stattfinden kann.

∴ Ostindien. Laut Nachrichten aus Bombay vom 27. Mai haben die aufständischen eingeborenen Truppen zu Mirut den Sohn des Kaisers von Delhi zum Könige von Indien proclamirt, die Stadt und die Bank geplündert und die Europäer niedergemetzelt. Nach Einnahme mehrerer anderer Städte war es den verschiedenen Abtheilungen der Meuterer gelungen, sich mit einander zu vereinigen, und ihr Streben ging dahin, ein gemeinsames Operations-Centrum zu gewinnen. In Calcutta selbst schwebte man in der größten Besorgniß. Der Gouverneur hatte umfassende Sicherheits-Maßregeln getroffen und den Eingeborenen in einer Proclamation versprochen, man werde englischerseits ihren Cultus respectiren. Unter den von der Revolution ergriffenen Orten wird auch Nimuch und Nusirabad genannt. In dem 300,000 Einwohner zählenden Delhi, der ehemaligen Haupt- und Residenzstadt des Großmoguls, residirte bis jetzt noch immer ein Titular-Großmogul mit bedeutenden jährlichen Einkünften in einem prächtigen Palaste. Dieser ist es vermuthlich, welchen die Insurgenten zum König ausgerufen haben. So regt sich denn von Calcutta bis Lahore, in den Provinzen, die schon seit einem Jahr-

hundert der Compagnie gehören, wie in denen, die sie erst in dem letzten Jahrzehnt erworben hat, der Geist des Aufruhrs, und es sind nicht die waffenlosen Bevölkerungen, sondern die einheimischen Truppen, auf deren Treue die Compagnie vor Allem ihre Herrschaft über das ungeheure Land gebaut hat, welche diesen Aufruhr angestiftet haben. Die englischen Zeitungen haben als Ursache dieser Unzufriedenheit eine Thatsache erzählt, welche etwas wunderbar klingt. Die Hindus sollen an dem Ochsenfett, welches zu den Patronen verbraucht wurde, solchen Anstoß genommen haben*), daß in einem Regiment offene Meuterei ausbrach, die sich nach dessen Auflösung immer weiter verbreitete. Die größten Erfolge hat der Aufstand bisher in Delhi gehabt, wo der Sohn des letzten Großmoguls zum Herrscher ausgerufen und die kleine Zahl der dort wohnenden Europäer (es waren 400 im Ganzen) ermordet worden ist. In Delhi ist die Bevölkerung (etwa 160,000 Menschen) nur zur Hälfte aus Hindus, zur Hälfte aber aus Mohamedanern bestehend, von denen man annehmen kann, daß sie aus dem angegebenen religiösen Motiven sich nicht empören werden. — Mag es den tapfern Truppen Englands auch gelingen, der schwer drohenden Gefahr noch einmal Herr zu werden, das Gefühl der Sicherheit wird dort sobald nicht wiederkehren und England wird zu der Einsicht gezwungen werden, daß seine Herrschaft in Ostindien nicht mehr auf der alten Basis des Unrechts und der Gewalt zu erhalten ist.

Der Aufstand gegen die englische Herrschaft in Ostindien.

Ein Trupp des in Mirut stehenden 3. Cavallerie-Regiments war auf die Parade beordert worden, um den neu eingeführten Patronen zu feuern, und obgleich dabei die Versicherung ertheilt wurde, daß bei der Anfertigung der Patronen kein Stoff verwendet worden sei, dessen Benutzung gegen ihre religiösen Gebräuche verstoße, so hatten doch von 90 Mann nur 5 Gehorsam geleistet; die übrigen 85 weigerten sich beharrlich, waren darauf in ihre Casernen zurückgebracht, vor ein Kriegsgericht gestellt und zu 5- bis 10jährigem Gefängniß verurtheilt worden. Am 9. Mai wurden die Verurtheilten auf der Parade Angesichts der übrigen Truppen in Fesseln geschlagen und ins Gefängniß abgeführt. Man scheint über die Folgen dieser Maßnahmen ganz beruhigt gewesen und daher vollkommen überrascht worden zu sein, als am 10. gegen Abend das 3. Cavallerie-Regiment in offenen Aufstand ausbrach und sogleich nicht nur bei der Einwohnerschaft und den Leuten in dem Bazar, sondern auch bei dem 11. und 20. Regiment eingeborner Infanterie, welche beide Regimenter zu der Garnison von Mirut gehörten, offene Unterstützung fand. Die Aufständischen brachen sofort in die Gefängnisse ein und setzten nicht nur ihre Kameraden, sondern noch 1200 andere Strafgefangene in Freiheit und begannen darauf ihr blutiges Werk. Mirut gehört zu den größten Militär-Stationen in Ostindien und hat ein europäisches Cavallerie-Regiment, jetzt das 6. Garde-Dragoner-Regiment, ein europäisches Infanterie-Regiment, jetzt das 60. Regiment Schützen, und eine Abtheilung europäischer Artillerie zur Garnison. Ehe diese Truppen sich aber noch sammeln konnten, stand die Hälfte der Cantonnements in Flammen und die wüthenden Meuterer waren über die erschreckten Weiber, Kinder und vereinzelten Soldaten her, um sie in barbarischer Weise umzubringen. Die Offiziere der eingeborenen Regimenter, welche es versuchten, ihre Truppen zur Pflicht zurückzubringen, wurden einzeln niedergeschossen und als die europäischen Truppen in Schlachtordnung aufgestellt waren, war das Mordwerk fast vollendet. Das Schützen-Regiment begann nun unter die Meuterer zu feuern, welche bei dem zweiten Feuer davonliefen, einige Miles weit von den Dragonern verfolgt, welche zwar eine Anzahl niederhieben, aber, schlecht commandirt, die Verfolgung zu früh einstellten und so den Meuterern Gelegenheit gaben, die furchtbaren Scenen in Delhi zu wiederholen. Sie trafen in dieser Stadt am 11. früh Morgens ein und sofort schlossen sich die dort stationirten eingeborenen Regimenter, das 38., 64. und 74., so wie die Artillerie, Letztere jedoch, wie es scheint, wider Willen, an sie an. Im Verlaufe des Tages wurden sämmtliche in Delhi befindlichen Europäer niedergemacht, mit Ausnahme einiger Herren und Damen, denen es gelang, zu Pferde nach den nächsten Militär-Stationen zu entkommen; da indeß Delhi noch in den Händen der Meuterer ist, fehlt es an bestimmten Nachrichten über die Ermordeten. Ein Pulvermagazin fiel den Meuterern in die Hände, mit dem übrigen soll sich ein Artillerie-Lieutenant, Namens Willoughby, in die Luft gesprengt haben. Die Meuterer plünderten die Stadt, raubten der Bank von Delhi die Summe von 50 Lackhs Rupihs und setzten in der Person des Sohnes des letzten Moguls einen König ein. Ueber ihr weiteres Beginnen fehlen noch die Nachrichten.

Ueber Sind hat man Berichte erhalten, denen zufolge auch in Firuzepur, eine Militär-Station an der Nordwest-Grenze der britischen Besitzungen, ein Aufstand unter den eingeborenen Truppen ausgebrochen ist. Sie steckten eine Kirche, eine Kapelle und mehrere Baracken in Brand, wurden indeß von den europäischen und einem Theil der treugebliebenen eingebornen Truppen vertrieben und bezogen ein Lager vor dem Orte, worauf sie abermals angegriffen und völlig zersprengt wurden.

Die Regierung hat sofort die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um die Rebellion zu unterdrücken, wobei der Umstand sehr zu Statten kommt, daß die Garnison von Agra und die Besatzung der umliegenden Orte sich dem Aufstande nicht angeschlossen haben. Der Oberbefehlshaber des Heeres, General Anson, wollte den 18. mit einem starken aus Europäern und Regimen-

*) Die Hindu, denen das Rindvieh heilig ist, haben einen solchen Abscheu vor dem Tödten und Genusse desselben, wie ihn civilisirte Völker ungefähr vor der Menschenfresserei haben!

tern eingeborener Truppen bestehenden Corps von Umballah aufbrechen. Ein anderes Truppencorps sollte sich am 22. nach Bagput in Bewegung setzen und eine Abtheilung Gurkahs wird auf dem Ganges-Canal nach Bulunds Sihur befördert. Außerdem wird ein Cordon von Truppen der Contingente von Gwalior, Bhurtpur und Puttiallah um Delhi gezogen, um den Meuterern den Abzug zu versperren. Die Nachrichten aus Cawnpur, Laknau und Allahabad sind vollkommen zufriedenstellend. Dort und an andern Orten haben die eingeborenen Truppen Beweise ihrer vollkommenen Zuverlässigkeit gegeben. Andererseits zeigen sich auch die in Abhängigkeits-Verhältniß in der ostindischen Compagnie stehenden Fürsten derselben ganz ergeben. So hat der Maharadscha Sindia von Gwalior sofort nach dem Bekanntwerden des Aufstandes in Delhi sein ganzes Truppen-Contingent dem Vice-Gouverneur von Agra zur Verfügung gestellt und es ist dieses Anerbieten angenommen worden. An den Radscha von Dschind hatte der neuerwählte König von Delhi eine Botschaft geschickt, um ihn zum Beistande gegen die Engländer aufzufordern. Der Radscha, der sich gerade auf der Parade befand, beantwortete die Aufforderung mit dem Befehl an seine Truppen, die Boten sofort niederzumachen. Der Radscha von Bhurtpur hat der englischen Regierung sein Regiment zur Verfügung gestellt und der Radscha von Puttiallah eine Anzahl aufgefangener Schreiben, welche zur Empörung aufforderten, an die englischen Behörden abgeliefert. Wie wenig der Aufstand auch im Uebrigen Anklang findet, geht unter Anderem daraus hervor, daß der größere Theil der in Mirut aus den Gefängnissen befreiten Strafgefangenen sich bereits freiwillig wieder zur Haft gestellt hat. Bei alledem erscheint es durchaus nothwendig, daß nachhaltige Maßregeln mit großer Energie getroffen werden. Insbesondere wird es bei der weit eingerissenen Desorganisation der Truppen der Präsidentschaft Bengalen nöthig sein, unverweilt eine bedeutende Truppenmacht von europäischen Regimentern nach Ostindien zu senden und eine gründliche Untersuchung anzustellen, um die große Anzahl von aufrührerischen Offizieren, welche sich unter den bengalischen Regimentern finden, auszusondern und die eingeborenen Truppen dieser Präsidentschaft ganz neu zu organisiren. Von Bombay sind das eben aus Persien zurückgekehrte 64. und 78. Regiment europäischer Infanterie sofort nach Calcutta und das 1. Füsilier-Regiment den Indus hinauf abgeschickt worden. Auch die Präsidentschaft Madras liefert ihr Contingent europäischer Truppen, und innerhalb Monatsfrist wird in solcher Weise das europäische Truppen-Corps in Bengalen um 10—12,000 Mann verstärkt sein.

Der „Mofussilite" giebt eine, indeß noch unvollständige Namensliste der in Mirut getödteten und verwundeten und der von Delhi entkommenen Europäer. Unter den Todten finden sich der Commandeur des 11. bengalischen Infanterie-Regiments, Oberst Finnis, drei Hauptleute, zwei Lieutenants, ein Fähndrich, ein Veterinair-Arzt, ein Unterrichts-Inspector, ein Dragoner, drei Offiziers-Frauen und mehrere Kinder; unter den Verwundeten der Oberst-Lieutenant Hogge von der Artillerie, ein Militär-Arzt und vierzehn Soldaten. Von Delhi entkommen sind etwa 50 Personen, worunter der Brigadier Graves.

Grottkau, den 2. Juli 1857.

Heute verließen uns die hier garnisonirenden 3 reitenden Batterien des 6. Artillerie-Regiments, um sich zu den gemeinsamen Schießübungen ihres Regiments nach Breslau zu begeben.

Die Zinsen auf die Cautions-Aktien für die „Schlesischen Blätter" vom 1. Januar bis ult. Juni d. J. können von den Herren Aktien-Inhabern mit 15 Sgr. pro Aktie bei mir zu jeder beliebigen Zeit in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig zeige ich den Herren Aktionairen an, daß Sonntag den 5. Juli c. Abends 7 Uhr bei Hrn. Conditor Scholz die Ausloosung Einer Aktie Behufs baarer Rückzahlung stattfinden wird.

Grottkau den 1. Juli 1851. **Baatz.**

J. Rossa aus Neisse

empfiehlt zum bevorstehenden Markte seine anerkannt guten Pfefferkuchen in reichhaltiger Auswahl, als Basler und Nürnberger Lebkuchen, Makaronen, Spitzkugeln, Pariser Nüsse und Kuchen, feinschmeckende Liqueurfläschchen u. drgl., und bittet um gütigen Zuspruch.

Stand der Bude: in der Hauptreihe der Apotheke gegenüber.

Das Harz-Panorama

ist täglich von früh 10 bis Abends 8 Uhr im Gasthof zur Krone, Zimmer Nr. 1, geöffnet. — Montag Nachmittag 6 Uhr ist ohne Widerruf der Schluß.

Ein Bursche, welcher sich zum Maschinen-Baufache wenden will, findet gründlichen Unterricht im Formen, Gießen, Feilen und Drehen bei

Ferdinand Schneider,
Neisse, Zollstraße. Gelbgießer.

In dem Kupferschmiedt Weigel'schen Hause am Ringe ist das Quartier, welches bisher Herr Oberst-Lieutenant Kammbly bewohnte, anderweitig zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere beim Zeugschmiedt L. Exner daselbst.

Kirchliche Nachrichten.

Kath. Getaufte: Den 28. Juni des Inlieger Franz Ehrlich S. August Wilhelm; des Inlieger Andreas Mager S. Robert Karl Hugo; den 1. Juli des Hausbesitzer Hrn. Johann Milde S. Wilhelm Paul.

Kath. Beerdigte: Den 26. Juni des Schuhmachermstr. Hrn. Anton Eckert S. Karl, 5 W., Krämpfe; den 2. Juli des Inwohner Andreas Mager Ehefrau Johanna, geb. Pache, 53 J., Nervenfieber; den 2. d. des Tuchfabrikanten Hrn. Ludwig Olbrich todtgeb. Sohn.

Evang. Beerdigte: Den 1. Juli der Kanzlist beim Königl. Kreis-Gericht Hr. Julius Püschel, 56 J., 2 M. 27 T., Auszehrung.

Getreide-Markt-Preise.

Grottkau, 2. Juli 1857. Der Preußische Scheffel: Weizen 102, 98, 94 Sgr., Roggen 56, 55. 54 Sgr., Gerste 45, 44, 43 Sgr., Hafer 34, 33, 32 Sgr., Erbsen 43 Sgr., Linsen 85 Sgr.
Das Quart Butter 15 Sgr.

Eisenbahnbeamtenversicherung der Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

gewährt den Eisenbahnbeamten, Arbeitern und Eisenbahnpostbeamten Versicherung gegen Beschädigung an Leben und Gesundheit durch Unglücksfälle bei Ausübung ihres Dienstes und auf Reisen jeder Art. Die Versicherung kann zu jeder Zeit des Jahres genommen werden. Die Prämie ist billig und beträgt in den Gefahrenklassen 6 bis 1 pro Jahr und 100 Thlr. von 3 Sgr. bis 1 Thlr. mit Kurquote und von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 24 Sgr. ohne Kurquote. Außerdem wird auf die Versicherung für mehrere Jahre mit alljährlicher Prämienzahlung ein Rabatt von 10 bis 20 pCt. bewilligt. — Für die Versicherten ist ein besonderer Gewinnverband Nr. 7 gebildet, dem die Gesellschaft den reglementsmäßigen Antheil am Jahresüberschusse überweist.

Ausführliche Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilt mit Bereitwilligkeit

Grottkau den 26. Juni 1857. **August Scholz,** Ring Nro. 70/71.

Die **„Schlesischen Blätter"** erscheinen wöchentlich zweimal (Dienstag und Sonnabend) im Verlage des Unterzeichneten. Dieselben haben es sich zur Aufgabe gestellt, die politischen Ereignisse möglichst neu, kurz und bündig, aber parteilos und übersichtlich mitzutheilen; werden auch nach wie vor unterhaltende und belehrende Aufsätze in ihren Spalten bringen. Da diese Blätter eines sich stets mehr ausdehnenden Leserkreises erfreuen, sind sie zur Verbreitung von Anzeigen wohlgeeignet. Zu geneigter Beachtung dieselben hierdurch bestens empfehlend, wird zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst eingeladen. — Der Pränumerations-Preis beträgt pro Jahrgang **1 Rthr. 5 Sgr.**; pro Quartal **11 Sgr.** incl. Abtrag für Stadt und Umgegend, auswärtig durch die Post bezogen **13 Sgr.**

Grottkau im Juni 1857.

A. E. Beck,
Münsterberger Straße Nr. 177.

Redaktion, Druck und Verlag von A. E. Beck in Grottkau.